



Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227-73447

 (030) 227-76318

 ernst-dieter.rossmann@bundestag.de
www.ernst-dieter-rossmann.de

Pressemitteilung

Berlin, 21. Jan. 2005

Maßnahmen gegen den Schwell auf der Elbe zeigen Erfolge

„Die Forderung nach einem generellen Tempolimit auf der Unterelbe für alle Schiffe, wie sie von CDU-Seite erhoben worden ist, ist nicht zielführend. Es muss bei der Strategie einer Mischung von vielfältigen Maßnahmen bleiben, um Schädigungen von Menschen, Schiffen und Umwelt zu vermeiden.“ Zu dieser Einschätzung kommt der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann nach diversen Gesprächen mit Vertretern des Bundesverkehrsministeriums, aber auch der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung.

Bereits jetzt verpflichten bestehende verbindliche Vorschriften auf der Elbe und im Hamburger Hafen die Schiffsführungen dazu, Geschwindigkeiten rechtzeitig so zu vermindern, wie es erforderlich ist, um Gefährdungen durch Sog- und Wellenschlag zu vermeiden. Eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung könnte bei der

Vielfalt der Schiffe, ihrer Größe, Antriebe, der Unterwassermorphologie, den Tiden und Windverhältnissen die sichere Manövrierfähigkeit der Seeschiffe allerdings erheblich beeinträchtigen. Das könnte dann Menschen, Umwelt und die Sicherheit und Leichtigkeit des Schiffverkehrs auf der Elbe gefährden. Rossmann: „Die Fachleute haben erklärt, dass eine undifferenzierte Geschwindigkeitsbeschränkung keinerlei Garantie für das Ausbleiben von Wellenbildung und Sog darstellen würde. Die Elbe ist eben nicht der Nord-Ostsee-Kanal.“

Zu dem Bündel an Maßnahmen, mit denen Sog und Schwell weiter eingegrenzt werden sollen, gehören nicht nur Richtgeschwindigkeiten und entsprechende Fahrzonen, sondern auch Aufklärung, Beobachtung der Schifffahrt, Registrierung von Schiffsverläufen und Sanktionierung von Fehlverhalten nach der Seeschiffahrtsstraßenordnung. In dieser Richtung sollen jetzt weitere Optimierungen erfolgen. Nach Mitteilung der Parlamentarischen Staatssekretärin Angelika Mertens aus dem Bundesverkehrsministerium soll es weitere direkte Gespräche mit Betroffenen geben, einen Ausbau der Maßnahmen wie z.B. die Wellenmessung und eine mögliche Veränderung von Fahrzonen mit niedriger Geschwindigkeit.

Rossmann selbst hält vor allem eine konsequente Sanktionierung von Fehlverhalten der Lotsen und Kapitäne für wichtig. Rossmann: „Falsche Geschwindigkeit ist hier kein Kavaliersdelikt, weil dieses Fehlverhalten weit reichende Schädigungen und Gefährdungen hervorrufen kann.“

Wie die Bundesregierung mitteilt, zeigt sich die Wirksamkeit der bislang eingeleiteten Maßnahmen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung in der deutlich ge-

sunkenen Zahl der eingeleiteten Ordnungswidrigkeitsverfahren. So wurden von Januar bis Dezember 2003 auf der Strecke zwischen Hamburg und Nordsee 16 Fälle zur Anzeige gebracht. Im Vergleichsraum 2004 kamen nur drei Fälle vor.

Für den Abgeordneten ist wichtig, dass der intensive Dialog, der in der Region zusammen mit den Verantwortlichen der Wasser- und Schifffahrtsämter im Zuge der Elbvertiefung und der Auswirkung auf Verschlickung von Nebenhäfen geführt wird, für die weitere Problemlösung genutzt wird. Nach einer ersten Veranstaltung mit der Parlamentarischen Staatssekretärin Angelika Mertens in Uetersen im Dezember vergangenen Jahres bereitet der Abgeordnete jetzt eine weitere Zusammenkunft mit dem Moderator für Fragen der Fahrrinnenanpassung der Elbe aus der Hamburger Senatskanzlei, Prof. Dr. Reincke vor, die demnächst im Kreis Pinneberg stattfinden wird.